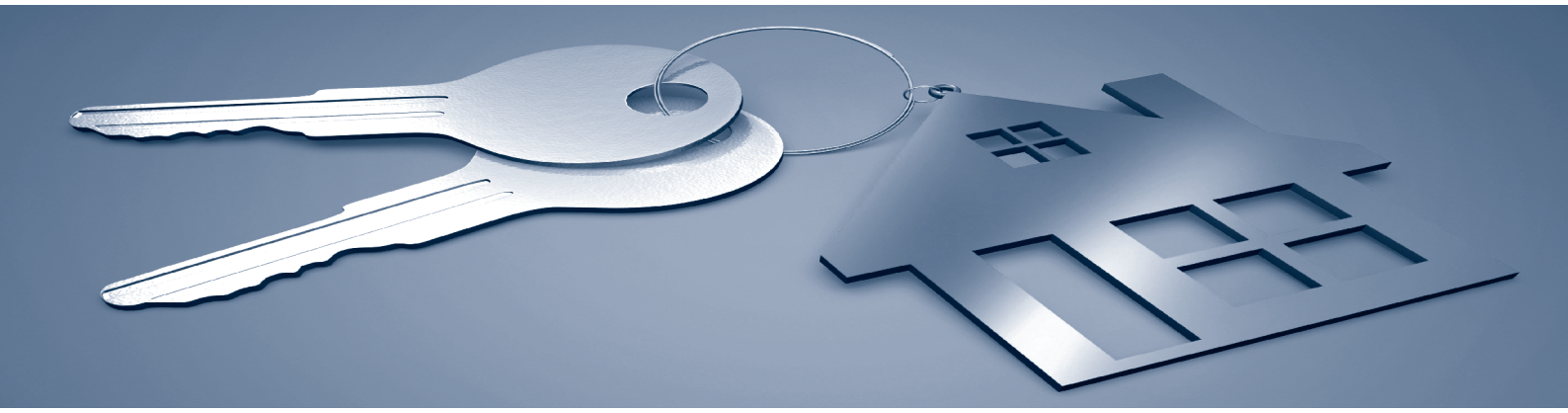
ISSN 07245165

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe

Kerbe

Forum für soziale Psychiatrie

4 2021
November
Dezember
Januar
39. Jahrgang



THEMENSCHWERPUNKT

Wohnen – gesellschaftliche Herausforderung – pädagogisch-therapeutisches Milieu

Ein Gespräch über das Stigma psychischer Erkrankung

3 Editorial

4 Themenschwerpunkt

Wohnen und psychiatrische Versorgung
Ein Beitrag über den Forschungsstand,
Dirk Richter u. Matthias Jäger, Seite 4

Wohnungselend, Wohnmaschinen und Räume der Aneignung
150 Jahre Wohnen: Ein Rückblick,
Andreas Hofer, Seite 7

Architektur am Rande der Gesellschaft
Ein Interview mit den Architekten
Alexander Hagner und
Ulrike Schartner, Seite 10

Wohnungsmangel und wohnbezogene Hilfen
Angebote für Menschen mit
schweren psychischen Erkrankungen,
Johannes Schädler, Seite 13

Selbst Wohnraum schaffen?
Michael Knecht, Seite 16

Holpriger Perspektivenwechsel
Vom Wohnen zu den komplexen
Teilhabebedarfen,
Matthias Rosemann, Seite 18

Absichtsvoll Absichtslos
Was ermöglicht hilfreiche Beziehungen in der ambulanten Begleitung?,
Oliver Koenig, Seite 21

Wie wirksam ist Wohnunterstützung?
Ein Vergleich von Unterstützungsangeboten in der eigenen Wohnung und solchen in besonderer Wohnform,
Thomas Beblo, Martin Driessen,
Lorenz B. Dehn, Ingmar Steinhart
und Günther Wienberg, Seite 24

Die „Modelltreue-Skala Selbstbestimmtes Wohnen (MSSW)“
Kriterien für Selbstbestimmtes
Wohnen mit Unterstützung,
Günther Wienberg, Dirk Richter,
Franziska Myszor und
Ingmar Steinhart, Seite 27

Intensive Formen der Wohnunterstützung aus Nutzendensicht
Eine qualitative Studie zu Motiven,
Zielen und Erwartungen psychisch
erkrankter Menschen,
Julia Grochtmann,
Günther Wienberg, Martin Driessen
und Ingmar Steinhart, Seite 29

„Schon allein zu wissen, ich habe einen Zufluchtsort, hilft“
Ambulant betreutes Wohnen als
Balanceakt zwischen Beziehungsangebot und professioneller Distanz,
Isabelle Riedlinger, Seite 32

„Aus der Anstalt ins Quartier“
Wie der ambulante Träger Daheim
e.V. eine quartiersnahe Versorgung
im Kreis Gütersloh ermöglicht,
Bernd Meißnest, Seite 34

Zur Rolle des Betreuten Wohnens in Familien
Reinhold Eisenhut, Seite 36

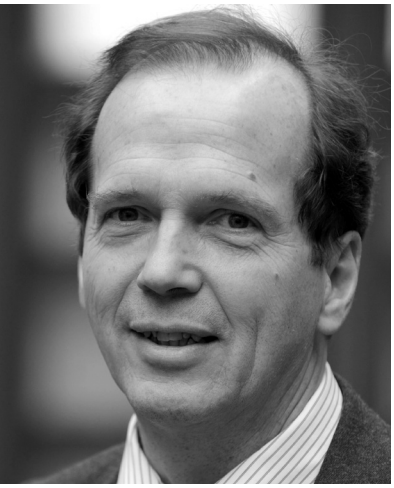
Das Konzept des „Hotel Plus“
Wohnangebote für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in Köln,
Elisa Ostermann und
Andrea Lohmann, Seite 38

WohnenPlus – das Neuköllner Modell
Gelungene Schnittstellenarbeit
zwischen psychiatrischer Versorgungsklinik, Wohnungsnotfallhilfe
und Eingliederungshilfe,
Olaf Hardt und
Monika Trendelenburg, Seite 40

43 Spectrum

Über das Stigma psychischer Erkrankung
Nicolas Rüsch im Gespräch
mit Klaus Gauger, Seite 43

47 Termine



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Wohnen ist für alle Menschen grundsätzlich von zentraler Bedeutung. Die Verfügung über Wohnraum, der bezahlbar, ausreichend und menschenwürdig ist, gilt aber schon lange nicht mehr als eine Selbstverständlichkeit, vor allem für Menschen in prekären Lebenslagen. Dazu gehört ein nicht unwesentlicher Teil der psychisch erkrankten Menschen. Mit diesem Heft der Kerbe versuchen wir, ein vielfältiges und breites Spektrum der Thematik *Wohnen für psychisch kranke Menschen* auszuleuchten.

Wohnen ist angesichts der wachsenden Zahl der wohnungslosen Menschen und der vielen Menschen in prekären Wohnungslagen ein fragiles Grundrecht geworden. Der Sozialraum, der Wohnraum und das Wohnen bilden nicht nur zentrale Kategorien der Alltagstheorie. Sie bestimmen nicht unwesentlich das alltägliche Leben aller Menschen und damit auch der psychisch erkrankten Menschen, deren Wohnsituation häufig dominiert ist von Problemen und Defiziten: Wohnungslosigkeit, (drohende) Wohnungskündigung, Suche nach in der Regel überteuertem Wohnraum, konflikthafte Wohngegend in sozialen Brennpunkten in Verbindung mit schlechter bis desaströser Wohnqualität. Kurzum: ein nicht unbeträchtlicher Teil der psychisch kranken Menschen in prekären Lebenslagen ist von der Dimension „Wohnen“ vielfach, vielfältig und intensiv betroffen.

Dementsprechend gestaltet sich auch der breite Bogen der Beiträge in diesem Heft: Zuerst erfolgt die Entfaltung eines Rahmens zur Dimension *Wohnen und Wohnraum*: Wie möchten psychisch kranke Menschen wohnen? Wie sieht die Planung und die Architektur von Wohnraum für Menschen in prekären Lebenslagen aus? Wird die Wohlfahrtspflege für ihre Adressat*innen zu einem immer wichtigeren Akteur auf dem Immobilienmarkt im Hinblick auf die Akquise und die Verwaltung von Wohnraum, weil die Kommunen ihrer genuinen Aufgabe der diesbezüglichen Daseinsfürsorge nicht angemessen nachkommen?

Der zweite (größere) Teil des Heftes befasst sich ausführlich mit der Thematik der Selbstbestimmung bei der Wohnunterstützung und den vielfältigen Wohnformen für psychisch kranke Menschen:

Wissenschaftliche Erhebungen und Studien u.a. zur Einschätzung, Bewertung und Qualität des Wohnens mit Assistenz für den Personenkreis, zur Zufriedenheit der betroffenen Menschen und ein Vergleich zwischen verschiedenen Angebotsformen des Wohnens für psychisch kranke Menschen in Verbindung mit der Frage, wie und was wirkt bei den Menschen, die Assistenz in Anspruch nehmen und wie sieht deren Einschätzung selbst aus?

Abschließend richtet sich der Blick auf die sozialpsychiatrische Alltagsarbeit in verschiedenen wohnraumbezogenen Arbeitsfeldern und Bereichen, vom Betreuten Wohnen in Familien über gelingende Wohnformen im Sozialraum bis hin zur Arbeit mit wohnungslosen psychisch kranken Menschen verbunden mit der Perspektive, „sie von der Straße zu holen“.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre der Beiträge zu dieser zentralen Thematik sozialpsychiatrischer Arbeit und freuen uns über Ihre Rückmeldungen.

Jürgen Armbruster
Klaus Obert
Michael Schulz
Ingmar Steinhart